



Für eine synodale Kirche
Gemeinschaft | Teilhabe | Sendung

Unser Beitrag zum Synodalen Weg

Synode zur Synodalität

INFO und FAQ (frequently asked questions)

Informationen für KoordinatorInnen von GCL Gruppen,
Regionalverantwortliche und Interessierte



Wesentlich erweiterte Version
vom **05.02.2022**
(Änderungen rot markiert)

Die aktualisierte Handreichung wie auch dieses Dokument wurde um die 10 Themenfelder der Synode erweitert. Es ist davon auszugehen, dass die Auswahl relevanter Themenfelder und die Reflexion darüber mehr Zeit in Anspruch nehmen wird. Bei vielen Gruppen hat sich ein zweiter Termin, bei manchen sogar ein dritter Termin, zum synodalen Weg als hilfreich erwiesen.

INHALTE

1	Vorwort	3
2	Synodaler Weg und GCL Österreich	3
2.1	Was ist mit dem „Synodalen Weg für eine Synodale Kirche“ gemeint?.....	3
2.2	Schlüsselbegriffe des synodalen Weges	4
2.3	Wer ist zur Mitwirkung im Synodalen Weg eingeladen?	4
2.4	Warum beteiligt sich die GCL am Synodalen Weg?	5
2.5	Wie können sich GCL Gruppen und ihre Mitglieder im Synodalen Weg einbringen?	5
2.6	Organisation, Ablauf, Termine und Ansprechpersonen im Synodalen Weg der GCL Österreich	6
2.6.1	Organisation des Synodalen Weges in der GCL.....	6
2.6.1.1	Arbeitsgruppe „Synodaler Weg“	6
2.6.1.2	Ansprechpersonen für den Synodalen Weg in der GCL	6
2.6.2	Ablauf und Termine der synodalen Erhebungsphase in der GCL.....	7
2.7	Was passiert nach der Erhebungsphase?	8
2.7.1	Der weitere synodale Weg in der Kirche.....	8
2.7.2	Der weitere synodale Weg in der GCL.....	8
3	Dokumente für den Synodalen Weg in der GCL	9
3.1	GCL Dokumente	9
3.2	Basisdokumente zum Nachlesen	9
3.3	Weiterführende Links	9
4	Unterlagen für den Reflexionsprozess in der GCL-Gruppe	10
4.1	Das Synodengebet - Adsumus, Sancte Spiritus.....	10
4.2	Zehn Themenfelder für eine synodale Kirche (VAD S. 29 f).....	11
4.3	Liedvorschläge für den synodalen Weg	13

1 VORWORT

Das vorliegende Dokument will Hintergrundinformationen zu Inhalt und Ablauf des Synodalen Wegs innerhalb der GCL Österreich anbieten, um einen erfolgreichen Verlauf des gemeinsamen Wegs zu gewährleisten. Es richtet sich an KoordinatorInnen der GCL Gruppen, Regionalverantwortliche sowie alle am synodalen Weg Interessierte.

Grundlage des Dokuments sind die globalen und nationalen Dokumente zum synodalen Weg¹ sowie die Entscheidungen in der GCL Österreich zur konkreten Umsetzung. Im Sinne einer kompakten Darstellung wurden nur die wichtigsten Punkte zusammengefasst. Bei Interesse an vertiefender Information zum Synodalen Weg wird auf die zahlreichen Basisdokumente verwiesen. Bei offenen Fragen zum Ablauf in der GCL wird um Kontakt mit den zuständigen Ansprechpersonen (Regionalverantwortliche, Promotionsteam) ersucht.

Das Dokument wurde Anfang Dezember 2021 erstellt. Sollten neue Informationen vorliegen, wird das Dokument in aktualisierter Version auf der Website der GCL Österreich unter folgendem Link <http://gcloe.at/Joomla/index.php/thema/arbeitsgruppen/synodaler-weg> angeboten.

Ergänzung vom 05.02.2022: Ende Jänner 2022 fand ein Erfahrungsaustausch der AG Synodaler Weg mit allen Regionalverantwortlichen statt. Dabei konnte festgestellt werden, dass der eingeschlagene Weg an zwei Punkten angepasst werden soll.

Konkret wurde die **inhaltliche Fragestellung** zur synodalen Kirche, die in der ersten Version nur allgemein formuliert wurde, um die zehn Themenfelder der Synode erweitert (siehe dazu die Dokumente „Handreichung“, „Kurzbericht“ und Pkt. 4.2). Dies erfordert mehr Zeit zur Bearbeitung und kann zu mehreren Treffen der GCL Gruppen zum synodalen Weg führen. Auch in Bezug auf die **Abgabetermine** gab es Änderungen (siehe Pkt. 2.6.2.)

2 SYNODALER WEG UND GCL ÖSTERREICH

Im Treffen des Vorstands der GCL Österreich vom 20./21.11.2021 wurde der Entschluss gefasst, sich als GCL am „Synodalen Weg für eine Synodale Kirche“ zu beteiligen. Mit dieser Entscheidung wurde eine Arbeitsgruppe „Synodaler Weg“ eingerichtet, die die vorliegenden Dokumente erarbeitet hat.

2.1 Was ist mit dem „Synodalen Weg für eine Synodale Kirche“ gemeint?

Die griechische Vorsilbe „syn“ (σύν) steht für „zusammen“ und „hodós“ (ὁδός) für „Weg“. „Indem er mit dieser Synode eine Möglichkeit des Zuhörens und des Dialogs auf lokaler Ebene schafft, ruft Papst Franziskus die Kirche auf, ihr zutiefst synodales Wesen neu zu entdecken. Die Rückbesinnung auf die synodalen Wurzeln der Kirche wird es erforderlich machen, dass wir demütig gemeinsam lernen, was Gott sich von der Kirche des dritten Jahrtausends erwartet.“ (VAD S. 5)²

„Mit der Einberufung dieser Synode lädt Papst Franziskus die gesamte Kirche ein, über ein Thema nachzudenken, das für ihr Leben und ihre Sendung von entscheidender Bedeutung ist: ‚Genau dieser Weg der Synodalität ist das, was Gott sich von der Kirche des dritten Jahrtausends erwartet.‘“ (VAD S. 6)

„ ‚Synode‘ ist ein altes und ehrwürdiges Wort aus der Tradition der Kirche, dessen Bedeutung an die tiefsten Inhalte der Offenbarung [...] gemahnt. Es deutet auf den Weg, den das Volk Gottes gemeinsam geht. Es verweist insofern auf Jesus, der sich selbst als ‚der Weg und die Wahrheit und das Leben‘ (Joh 14,6) offenbart, und auf die Tatsache, dass die Christen, in seiner Nachfolge, ursprünglich ‚die Anhänger des Weges Jesu‘ (vgl. Apg 9,2; 19,9.23; 22,4; 24,14.22) genannt werden.

Die Synodalität bezeichnet vor allem den ureigenen Stil, der das Leben und die Sendung der Kirche ausmacht. Sie drückt ihr Wesen als Weggemeinschaft und als Versammlung des Gottesvolkes aus, das vom Herrn Jesus in

¹ Insbesondere das „Vorbereitungsdokument für den Synodalen Weg“ (VD) sowie das „Vademecum für die Synode zur Synodalität“ (VAD). Eine ausführliche Aufstellung von relevanten Dokumenten zum synodalen Weg kann dem Kapitel „Basisdokumente ...“ entnommen werden.

² Generalsekretär der Bischofssynode, Vatikanstadt (September 2021): Vademecum für die Synode zur Synodalität, S. 5

der Kraft des Heiligen Geistes zusammengerufen wurde, um das Evangelium zu verkünden. Sie muss sich in der geordneten Art und Weise ausdrücken, in der die Kirche lebt und handelt.

In diesem Sinn gibt die Synodalität dem gesamten Volk Gottes die Möglichkeit, sich gemeinsam auf den Weg zu machen, auf den Heiligen Geist und das Wort Gottes zu hören und in der durch Christus gestifteten Gemeinschaft an der Sendung der Kirche teilzuhaben. Letzten Endes ist dieses gemeinsame Gehen das, was das Wesen der Kirche als pilgerndes und missionarisches Volk Gottes am besten verwirklicht und darstellt.“ (VAD S. 7)

Der aktuelle Synodale Prozess orientiert sich an einer grundlegenden Fragestellung: „Wie gestaltet man heute auf den verschiedenen Ebenen (von der lokalen zur universalen) jenes „gemeinsame Gehen“, das es der Kirche erlaubt, das Evangelium zu verkünden, und welche Schritte lädt der Heilige Geist uns ein zu gehen, um als synodale Kirche zu wachsen?“ (VAD S.8)

Ziel dieses Synodalen Prozesses ist es nicht, mehr Dokumente zu produzieren. **„Vielmehr soll der Prozess Träume darüber aufkeimen lassen, zu welcher Kirche wir berufen sind. Er soll Hoffnungen erblühen lassen, Vertrauen wecken, Wunden verbinden, Beziehungen herstellen und vertiefen, das Lernen voneinander fördern, Brücken bauen, den Verstand erhellen, das Herz erwärmen und uns neue Kraft für unsere gemeinsame Sendung geben.“** (VAD S. 8)

2.2 Schlüsselbegriffe des synodalen Weges³

Gemeinschaft: „... Es ist Christus, der uns mit dem Vater versöhnt und uns im Heiligen Geist miteinander vereint. Durch die lebendige Tradition der Kirche und auf der Grundlage des ‚sensus fidei‘ (Anm.: Glaubenssinn, Instinkt des Glaubens), der uns zu eigen ist, finden wir gemeinsam Inspiration im Wort Gottes. Wir alle haben einen Beitrag zu leisten, wenn es darum geht, den Ruf Gottes für sein Volk zu erkennen und zu leben.“

Teilhabe: „Ein Aufruf zur Einbeziehung aller, die dem Volk Gottes angehören – Laien, Geweihte und Ordinierte –, sich in einem intensiven und respektvollen Zuhören zu üben. Dieses Zuhören verschafft uns Raum, gemeinsam den Heiligen Geist zu vernehmen, und leitet unser Streben, die Kirche im dritten Jahrtausend zu gestalten. ... In einer synodalen Kirche ist die ganze Gemeinschaft in der freien und reichen Verschiedenheit ihrer Mitglieder zusammengerufen, um zu beten, zu hören, zu analysieren, miteinander zu sprechen, zu unterscheiden und sich zu beraten, um die pastoralen Entscheidungen zu treffen, die Gottes Willen am besten entsprechen (ITC, Syn., 67-68)⁴. Es bedarf ernsthafter Kraftanstrengungen, um jene einzubeziehen, die ausgegrenzt sind oder sich ausgeschlossen fühlen.“

Sendung: „Die Sendung der Kirche ist es, zu evangelisieren. Wir können niemals auf uns selbst ausgerichtet sein. Unsere Sendung ist es, inmitten der gesamten Menschheitsfamilie Zeugnis von der Liebe Gottes abzulegen. Der Synodale Prozess ... soll die Kirche in die Lage versetzen, besser Zeugnis vom Evangelium abzulegen, insbesondere gegenüber jenen, die geistlich, sozial, wirtschaftlich, politisch, geografisch und existenziell in den Randzonen unserer Welt leben.“

2.3 Wer ist zur Mitwirkung im Synodalen Weg eingeladen?

In erster Linie wendet sich Papst Franziskus an alle Getauften. „Die Gesamtheit der Gläubigen, welche die Salbung von dem Heiligen haben, kann im Glauben nicht irren. Und diese ihre besondere Eigenschaft macht sie durch den übernatürlichen Glaubenssinn des ganzen Volkes dann kund, wenn sie, von den Bischöfen bis zu den

³ VAD S. 9 f

⁴ ITC, Syn. ... Internationale Theologische Kommission, Die Synodalität in Leben und Sendung der Kirche (2. März 2018) in VAD S. 8

letzten gläubigen Laien ihre allgemeine Übereinstimmung in Sachen des Glaubens und der Sitten äußert.“ (LG in VAD S. 12)⁵

„Besondere Aufmerksamkeit sollte der Einbeziehung von Menschen gewidmet werden, die Gefahr laufen, ausgeschlossen zu werden: Frauen, Menschen mit Behinderung, Geflüchtete, Migrant*Innen, Senior*Innen, Menschen, die in Armut leben, Katholik*Innen, die ihren Glauben selten oder nie ausüben, usw. Kreative Wege sollten für die Einbeziehung von Kindern und Jugendlichen gefunden werden. ... Damit die Gläubigen vollumfänglich am Erkenntnisprozess teilhaben können, ist es wichtig, dass sie den anderen Menschen in ihrem lokalen Kontext Gehör schenken, auch denjenigen, die ihren Glauben nicht mehr ausüben, Menschen anderen Glaubens, Menschen, die keiner Religion angehören usw.

Denn das Konzil erklärt: „Freude und Hoffnung, Trauer und Angst der Menschen von heute, besonders der Armen und Bedrängten aller Art, sind auch Freude und Hoffnung, Trauer und Angst der Jünger Christi. Und es gibt nichts wahrhaft Menschliches, das nicht in ihren Herzen seinen Widerhall fände“ (GS, 1)⁶.

Aus diesem Grund sollte niemand – ganz gleich welchen Glaubens – ausgeschlossen werden, wenn es darum geht, seine Ansichten und Erfahrungen zu äußern, soweit dies in der Absicht geschieht, die Kirche auf ihrem synodalen Weg bei der Suche nach Wahrheit zu unterstützen, auch wenn in erster Linie alle Getauften zur Teilnahme aufgerufen sind.“ (VAD S. 11 f)

In diesem Sinne sind Mitglieder in GCL Gruppen bzw. in den GCL Regionen eingeladen, sich in diesem Prozess einzubringen. Nach Maßgabe der zeitlichen und organisatorischen Möglichkeiten der GCL Gruppen bzw. Regionen wollen wir auch Personen einladen, die Gefahr laufen, ausgeschlossen zu werden.

2.4 Warum beteiligt sich die GCL am Synodalen Weg?

„Unterscheidung in Gemeinschaft“ zählt zu den zentralen Charismen der Gemeinschaft Christlichen Lebens, wie wir beim Welttreffen 2018 in Buenos Aires eindrucksvoll miterleben und erfahren durften. Die gelebte Praxis ermöglicht es uns, der Herausforderung „Gott in allen Dingen zu finden“ gerecht zu werden. Der aktuelle Synodale Prozess bringt diese geistige Befähigung wieder in den Mittelpunkt unserer Aufmerksamkeit. Gleichzeitig ermöglicht er den Mitgliedern der GCL, diese Befähigung in die Kirche und die größere Gemeinschaft und einzubringen, gemäß dem Ergebnis und Auftrag des Welttreffens 2018: vertiefen - teilen - hinausgehen.

2.5 Wie können sich GCL Gruppen und ihre Mitglieder im Synodalen Weg einbringen?

Mitglieder der GCL Gruppen in Österreich können ihre Beiträge in den Synodalen Weg bei einem Treffen ihrer GCL Gruppe („**Unterscheidung in der GCL Gruppe**“) erarbeiten und dokumentieren. Die Dokumentation der Gruppenergebnisse ist grundsätzlich formfrei. Zur Unterstützung und Vereinfachung wurde eine Berichtsvorlage erarbeitet („**GCL.at Syn.Weg - KURZBERICHT**“)⁷.

Sollte in einer GCL Gruppe kein Treffen zustande kommen, so besteht für einzelne Personen - in Absprache mit den Regionalverantwortlichen - die Möglichkeit, ein **regionales GCL Treffen** zum Thema ‚Synodalität‘ („**Unterscheidung in der regionalen Gemeinschaft**“) zu organisieren. Soweit dies organisatorisch möglich ist, wäre es schön, auch Personen außerhalb der GCL (siehe Kap. 2.3 „Wer ist zur Mitwirkung im Synodalen Weg eingeladen?“) dazu einzuladen.

Details zum Verlauf der Erhebung siehe „Kap. 2.6 **Organisation, Ablauf, Termine und Ansprechpersonen im Synodalen Weg der GCL Österreich?**“

⁵ LG ... II. VATIKANISCHES KONZIL, Dogm. Konst. Lumen gentium (21. November 1964) in: VAD S. 11 f

⁶ GS ... **GS** II. VATIKANISCHES KONZIL, Pastorale Konst. *Gaudium et spes* (7. Dezember 1965) in: VAD S. 13

⁷ Die Berichtsvorlage kann von auf <http://gcl.at/Joomla/index.php/thema/arbeitsgruppen/synodaler-weg> heruntergeladen werden.

2.6.2 Ablauf und Termine der synodalen Erhebungsphase in der GCL

Grundsätzlich bestehen mehrere Möglichkeiten, seine Erfahrungen und Vorschläge in den synodalen Prozess einzubringen. Aufgrund der engen zeitlichen Vorgaben gibt es aus GCL Sicht zwei Wege:

- **Kurzbericht der GCL Gruppen an die Regionalverantwortlichen (für den GCL Bericht)**

Aufgrund der bisherigen Erfahrungen der GCL Gruppen wissen wir, dass es mehr Zeit in den GCL Gruppen für den synodalen Weg braucht. Die erweiterte Fragestellung und die Tatsache, dass die Möglichkeit für persönliche Treffen aufgrund der COVID Maßnahmen noch eingeschränkt sind, wirken sich ebenso auf den Zeitbedarf aus. Aus diesem Grund wird es nur für einige GCL Gruppen möglich sein, ihre Kurzberichte rechtzeitig in den synodalen Weg der Diözese einzubringen (Termine siehe unten).

Für alle anderen GCL Gruppen wurde von der AG Synodaler Weg in Abstimmung mit den RV's als **neuer Abgabetermin an die RV der 10.04.2022** festgelegt.

- **Option: Eingabe von Kurzberichten via GCL an die jeweilige Diözese**

Die Termine für die Abgabe von Berichten variieren in den Diözesen. In den meisten Fällen sind sie so früh im Jänner, dass sich ein Gruppentreffen vorher nicht ausgehen wird. GCL Gruppen, die bereits Anfang Jänner einen Kurzbericht zum synodalen Weg erarbeiten können, haben die Option, diesen auch über die RVs in den synodalen Weg der Diözese einzubringen. Die Termine für die späteste Übermittlung des Kurzberichts können der nachfolgenden Tabelle entnommen werden.

- Alle Kurzberichte aus den GCL Gruppen bzw. aus regionalen Treffen werden im Promotionsteam gesammelt und ohne weitere Bearbeitung zu einem „Gesamtbericht der GCL Österreich“ zusammengefasst. Dieser Gesamtbericht fließt im Wege der Österreichischen Bischofskonferenz in den synodalen Weg ein.

GCL Region	Regionalverantwortliche	Diözese Ansprechperson (Mail)	Abgabetermin an RV für Synodalen Prozess in der Diözese
Kärnten	Waltraut Stockreiter	D Gurk-Klagenfurt (K) Msgr. Dr. Engelbert Guggenberger	nicht möglich
Oberösterreich	Kurt Nöhmayer	D Linz (OÖ.) Mag. Gabriele Eder-Cakl	15.02.2022 (GCL) 20.02.2022 (Diözese)
Salzburg	Kurt Nöhmayer	ED Salzburg (Sbg., öst. Nordtirol) Dr. Markus Welte	30.01.2022 (GCL) 31.01.2022 (Diözese)
Steiermark	Renate Pistrich	D Graz-Seckau (Stmk) Mag. Dr. Stefanie Schwarzl-Ranz MMag. Elisabeth Reicher-Spreitzhofer Mag. Andreas Pichlhöfer	Nicht möglich
TIROL	Wolfgang Klema	D Innsbruck (T) Dr. Simon Kopf, MSc	30.01.2022 (GCL) 31.01.2022 (Diözese)
TIROL (Osttirol)	P. Richard Plaickner SJ	ED Salzburg (Sbg., öst. Nordtirol) Dr. Markus Welte	30.01.2022 (GCL) 31.01.2022 (Diözese)
TIROL (Südtirol)	P. Richard Plaickner SJ	Kurzberichte nur für den GCL Gesamtbericht	-----
Vorarlberg	P. Richard Plaickner SJ	D Feldkirch (Vbg.) Dr. Hans Rapp, MSc	18.01.2022 (GCL) 20.01.2022 (Diözese)
Region OST (NÖ-West)	Maria Drabits & Karl Jurik	D St. Pölten (NÖ-West) Generalvikar Dr. Christoph Weiss Ursula Hirsch BSc Mag. Andreas Steinmetz	30.01.2022 (GCL) 02.02.2022 (Diözese)
Region OST (Wien, NÖ Ost)	Maria Drabits & Karl Jurik	ED Wien (Wien, NÖ Ost) synode@edw.or.at oder Dr. Markus Beranek	15.02.2022 (GCL) 28.02.2022 (Diözese)

2.7 Was passiert nach der Erhebungsphase?

2.7.1 Der weitere synodale Weg in der Kirche⁸

- 26.03.2022 Vorsynodale Versammlungen in den Diözesen zur Erarbeitung einer Zusammenfassung (Synthese)
- 07.04.2022 Studientag der Mitglieder der Bischofskonferenz in Salzburg zu synodalen Methoden
- 10.04.2022 Abgabefrist für diözesane Synthesen; Start zur Erarbeitung eines Entwurfs einer österreichweiten Synthese für die "vorsynodale Beratung der Bischofskonferenz"
- XX. 06.2022 "Vorsynodale Beratung der Bischofskonferenz" in Mariazell - Jeweils zwei Verantwortliche aus jeder heimischen Diözese sowie insgesamt zehn Vertreterinnen und Vertreter österreichweiter Initiativen werden mit den Bischöfen den Entwurf für die österreichweite Synthese begutachten und diskutieren.
- 15.08.2022 Termin zur Abgabe des nationalen Synthese-Dokuments an das vatikanische Synodensekretariat.
- Weitere Schritte Die zusammenfassenden Papiere der verschiedenen Bischofskonferenzen aus aller Welt bilden wiederum die Grundlage für ein erstes Arbeitsdokument ("Instrumentum laboris") des Generalsekretariats der Römischen Bischofssynode sowie den Beginn des "Synodalen Prozesses" auf Ebene der Kontinente.

Ob diese zweite, bislang für Oktober 2022 bis März 2023 angesetzte, Phase der synodalen Beratungen auf kontinentaler Ebene noch verschoben wird, ist bisher nicht bekannt. Aus den kontinentalen Erfahrungen und Beschlüssen will das Synodensekretariat bis April 2023 ein zweites Arbeitsdokument ("Instrumentum laboris") erstellen. Dieses bildet dann die Grundlage für die 16. Ordentliche Vollversammlung der Bischofssynode im Oktober 2023 in Rom.

- **Nationales Synodenteam**
 - Erzbischof Franz Lackner, Vorsitzender der Bischofskonferenz
 - Pastoral-Bischof Josef Marketz
 - Bischofskonferenz-Generalsekretär Peter Schipka
 - Ass.Prof. Regina Polak, Theologische Fakultät der Universität Wien
 - Elisabeth Rathgeb, Caritas-Direktorin der Diözese Innsbruck

2.7.2 Der weitere synodale Weg in der GCL

Aktuell steht der Vorschlag zur Diskussion, aus den Ergebnissen der GCL Gruppen im Rahmen des nächsten Delegiertentreffens (03. bis 06. Juni 2022) eine Synthese zu erarbeiten. Sie soll der GCL Österreich als Arbeitsprogramm für die nächsten Jahre dienen.

Ebenso können die Ergebnisse aus der „Unterscheidung in der GCL Gruppe“ Punkte für das weitere Dranbleiben in der GCL Gruppe ergeben.

Die Ergebnisse der nationalen GCL werden bis am 13.06.2022 an die Welt-GCL weitergeleitet.

⁸ <https://www.bischofskonferenz.at/136179/bischofskonferenz-stellt-neuen-zeitplan-fuer-weltsynode-vor>

3 DOKUMENTE FÜR DEN SYNODALEN WEG IN DER GCL

Alle nachfolgend angeführten Dokumente (GCL Dokumente, Basisdokumente zum Nachlesen) stehen auf der Website der GCL Österreich unter <http://gcloe.at/Joomla/index.php/thema/arbeitsgruppen/synodaler-weg> zur Verfügung. Sie werden laufend aktualisiert und ergänzt. Es kann sich lohnen, gelegentlich die Arbeitsgruppe Synodaler Weg auf der Website zu besuchen.⁹

3.1 GCL Dokumente

- GCL.at_Syn.Weg - EINLADUNG
- GCL.at_Syn.Weg - INFO_FAQ
- GCL.at_Syn.Weg - HANDREICHUNG Unterscheidung in Gemeinschaft
- GCL.at_Syn.Weg - KURZBERICHT

3.2 Basisdokumente zum Nachlesen

- GCL_AT Syn.Weg.BD - GCL_01 CVX-CLC Letter about the Synod
- GCL_AT Syn.Weg.BD - GCL_02 Prinzip und Fundament - Exerzitienbuch 23
- GCL_AT Syn.Weg.BD - ÖBK.at Einladendes_Wort_der_Bischöfe_zum_synodalen_Prozess
- GCL_AT Syn.Weg.BD - Vatikan_01 Vorbereitungsdokument PREPARATORIO dt.
- GCL_AT Syn.Weg.BD - Vatikan_02 Vademecum für die Synode zur Synodalität
- GCL_AT Syn.Weg.BD - Vatikan_03 Papst Franziskus Ansprache zur Eröffnung der Synode
- GCL_AT Syn.Weg.BD - Vatikan_04 Papst Franziskus Predigt zur Eröffnung synodaler Weg
- GCL_AT Syn.Weg.BD - Vatikan_05 ADSUMUS Gebet Langfassung

3.3 Weiterführende Links

- **Katholische Kirche Österreich:** Bischofssynode, „**Österreichs Diözesen machen sich auf den Weg**“; <https://www.katholisch.at/synode>
- **Österreichische Bischofskonferenz:** Bischofskonferenz stellt neuen Zeitplan für Weltsynode vor; <https://www.bischofskonferenz.at/136179/bischofskonferenz-stellt-neuen-zeitplan-fuer-weltsynode-vor>
- **Paul M. Zulehner:** „**Synodalisierung der katholischen Weltkirche**“, Vortrag im Rahmen der Bundeskonferenz der KJ Österreichs, 20.11.2021; <https://www.zulehner.org/storage/img/9d/d2/asset-385ac85e4263e91c89a1.mp4>
- **Paul M. Zulehner:** Video-Podcast in 8 Folgen zum Thema „**Synodalisierung der katholischen Weltkirche**“; <https://open.spotify.com/show/1FyZqkdBKoLoaxeHclM8NS>

⁹ GCL Mitglieder haben die Möglichkeit, vertiefende Informationen über die GCL Österreich im internen Bereich der Website zu erhalten. GCL Mitglieder, die noch über keinen Zugang zum internen Bereich verfügen, können sich mit einem kurzen E-Mail an: sekretariat@gcloe.at registrieren lassen. Für die Mitwirkung am synodalen Weg ist keine Registrierung erforderlich.

4 UNTERLAGEN FÜR DEN REFLEXIONSPROZESS IN DER GCL-GRUPPE

4.1 Das Synodengebet - Adsumus, Sancte Spiritus

Gebet zur Herbeirufung des Heiligen Geistes für eine kirchliche Versammlung der Leitung oder der Unterscheidung (daher synodal).

Jede Sitzung des Zweiten Vatikanischen Konzils begann mit dem Gebet Adsumus Sancte Spiritus, die die ersten Worte des lateinischen Originals sind und übersetzt lauten: „Wir stehen vor Dir, Heiliger Geist“. Dieses Gebet, welches dem Heiligen Isidor von Sevilla (*560 - † 4. April 636) zugeschrieben wird, wurde anlässlich von Konzilien, Synoden und anderen kirchlichen Versammlungen über Jahrhunderte hinweg immer wieder gebetet. Weil wir dazu aufgerufen sind, diesen synodalen Weg der Synode 2021-2023 einzuschlagen, lädt dieses Gebet den Heiligen Geist ein, in uns zu wirken, sodass wir eine Gemeinschaft und Menschen der Gnade sein können. - Für die Synode 2021-2023 schlagen wir eine vereinfachte Version vor, damit jede Gruppe oder liturgische Versammlung die Gelegenheit hat, mit diesem Gebet zu beten.

***Wir stehen vor dir, Heiliger Geist,
in deinem Namen sind wir versammelt.***

***Du, unser wahrer Ratgeber:
komm zu uns,
steh uns bei,
kehre ein in unsere Herzen.***

***Lehre uns, wohin wir gehen sollen;
zeige uns, wie wir das Ziel erreichen können.***

***Bewahre uns davor,
als schwache und sündige Menschen
die Orientierung zu verlieren.***

***Lass nicht zu,
dass Unwissenheit uns auf falsche Wege führt.***

***Gib uns die Gabe der Unterscheidung,
dass wir unser Handeln nicht von Vorurteilen
und falschen Rücksichten leiten lassen.***

***Führe uns in dir zur Einheit,
damit wir nicht vom Weg der Wahrheit und der Gerechtigkeit abkommen,
sondern auf unserer Pilgerschaft dem ewigen Leben entgegenstreben.***

***Das erbitten wir von Dir,
der du zu allen Zeiten und an allen Orten wirkst,
in der Gemeinschaft mit dem Vater und dem Sohn
von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.***

4.2 Zehn Themenfelder für eine synodale Kirche (VAD S. 29 f)

1. DIE WEGGEFÄHRTEN

In der Kirche und in der Gesellschaft gehen wir Seite an Seite denselben Weg. Wer sind in unserer Ortskirche diejenigen, die „gemeinsam gehen“? Wer sind diejenigen, die abseits zu stehen scheinen? Wie können wir zu Weggefährten zusammenwachsen? Welche Gruppen oder Einzelpersonen bleiben außen vor?

2. ZUHÖREN

Zuhören ist der erste Schritt. Es erfordert aber einen offenen Geist und ein offenes Herz, das frei von Vorurteilen ist. Wie spricht Gott zu uns durch Stimmen, die wir mitunter ignorieren? Wie wird den Laien, besonders den Frauen und den Jugendlichen, zugehört? Was erleichtert oder erschwert uns das Zuhören? Wie gut hören wir denjenigen zu, die sich in den Randzonen bewegen? Wie werden die Beiträge von Männern und Frauen des geweihten Lebens eingebunden? Wo stößt unser Zuhören an Grenzen, vor allem gegenüber denjenigen, die andere Ansichten haben als wir selbst? Welchen Raum geben wir der Stimme von Minderheiten und insbesondere von Menschen, die in Armut, Ausgrenzung oder sozialer Isolation leben?

3. DAS WORT ERGREIFEN

Wir sind alle eingeladen, mit Mut und Freimut [Parrhesie] zu sprechen, also Freiheit, Wahrheit und Liebe miteinander zu verbinden. Was ermöglicht oder verhindert, dass wir mutig, freimütig und verantwortungsvoll in unserer Ortskirche und in der Gesellschaft das Wort ergreifen? Wann und wie sind wir in der Lage auszusprechen, was uns am Herzen liegt? Wie gestalten sich die Beziehungen zu den lokalen Medien (nicht nur zu den katholischen)? Wer spricht im Namen der christlichen Gemeinschaft und wie wird diese Person ausgewählt?

4. FEIERN

Ein „gemeinsames Gehen“ ist nur möglich, wenn es im gemeinsamen Hören auf das Wort Gottes und in der Feier der Eucharistie gründet. Auf welche Weise inspirieren und orientieren das Gebet und die Feier der Liturgie tatsächlich Leben und Sendung in unserer Gemeinschaft? Wie beeinflussen sie die wichtigsten Entscheidungen? Wie fördern wir die aktive Teilnahme aller Gläubigen an der Liturgie? Welcher Platz wird der Ausübung des Lektoren- und Akolythendienstes eingeräumt?

5. MITVERANTWORTUNG FÜR DIE GEMEINSAME SENDUNG

Die Synodalität steht im Dienst der Sendung der Kirche, an der teilzuhaben alle Glieder berufen sind. Wir sind alle missionarische Jünger. Auf welche Weise wird jeder Getaufte zur Teilhabe an der Sendung der Kirche aufgerufen? Was hindert die Getauften daran, sich an der Sendung zu beteiligen? Welche Aspekte der Sendung vernachlässigen wir? Wie unterstützt die Gemeinschaft ihre Glieder, die der Gesellschaft in vielfältiger Weise dienen (durch soziales und politisches Engagement, wissenschaftliche Forschung, Lehre, Eintreten für soziale Gerechtigkeit, Schutz der Menschenrechte, Umweltschutz usw.)? Wie hilft die Kirche ihren Gliedern bei der Erfüllung ihres missionarischen Dienstes an der Gesellschaft? Wie und von wem werden Entscheidungen im Hinblick auf die Missionstätigkeit getroffen?

6. DIALOG IN KIRCHE UND GESELLSCHAFT

Dialog erfordert Ausdauer und Geduld, aber er fördert auch das gegenseitige Verständnis. In welchem Umfang kommen verschiedene Volksgruppen in unserer Gemeinschaft zusammen, um in einen Dialog zu treten? Welche Orte und Modalitäten sind für den Dialog in unserer Ortskirche vorgesehen? Wie fördern wir die Zusammenarbeit mit benachbarten Diözesen, ortsansässigen Glaubensgemeinschaften, Laienverbänden, Bewegungen usw.? Wie wird mit unterschiedlichen Ansichten oder Konflikten und Schwierigkeiten umgegangen? Welchen besonderen Angelegenheiten der Kirche und der Gesellschaft müssen wir besondere Aufmerksamkeit schenken? Welche Erfahrungen haben wir im Dialog und in der Zusammenarbeit mit Gläubigen anderer Glaubensrichtungen und mit Nichtgläubigen gemacht? Wie tritt die Kirche mit anderen Bereichen der Gesellschaft in den Dialog und wie lernt sie von ihnen: Politik, Wirtschaft, Kultur, Zivilgesellschaft und Menschen in Armut?

7. ÖKUMENE

Dem Dialog zwischen Christen verschiedener Konfessionen, die in der einen Taufe vereint sind, wird auf dem synodalen Weg ein besonderer Platz eingeräumt. Welche Beziehungen pflegt unsere Kirche mit den Angehörigen anderer christlicher Traditionen und Konfessionen? Was haben wir gemeinsam und wie beschreiten wir einen gemeinsamen Weg? Welche Früchte hat das gemeinsame Gehen hervorgebracht? Welche Schwierigkeiten gibt es? Wie können wir den nächsten gemeinsamen Schritt nach vorne machen?

8. AUTORITÄT UND TEILHABE

Eine synodale Kirche ist eine Kirche der Teilhabe und der Mitverantwortung. Wie wird in unserer kirchlichen Gemeinschaft festgelegt, welche Ziele verfolgt werden, mit welchen Mitteln sie erreicht werden sollen und welche Schritte zu gehen sind? Wie werden in unserer Ortskirche Autorität und Führungsfunktionen ausgeübt? Wie werden Teamarbeit und Mitverantwortung praktiziert? Wie werden Beurteilungen vorgenommen und von wem? Wie werden die Laiendienste und die Verantwortung der Laien gefördert? Hatten wir auf lokaler Ebene schon fruchtbare Erfahrungen mit der Synodalität? Wie gut funktionieren die synodalen Gremien der Ortskirche (Pastoralräte der Gemeinden und der Diözese, Priesterrat usw.)? Wie können wir in Bezug auf Teilhabe und Autorität die Synodalität fördern?

9. DIE STIMME DES HEILIGEN GEISTES WAHRNEHMEN UND ENTSCHEIDUNGEN TREFFEN

Ein synodaler Stil zeichnet sich dadurch aus, dass wir gemeinsam wahrnehmen, was der Heilige Geist uns durch die Stimme des gesamten Volkes Gottes zu sagen hat, und auf dieser Grundlage Entscheidungen treffen. Nach welchen Methoden und Verfahren treffen wir Entscheidungen? Wie können sie verbessert werden? Wie fördern wir in den hierarchischen Strukturen die Teilhabe an Entscheidungsprozessen? Lassen unsere Entscheidungsprozesse es zu, dass wir dem gesamten Volk Gottes zuhören? Wie stehen Konsultationen und Entscheidungsfindung zueinander im Verhältnis und wie setzen wir das in die Praxis um? Welche Hilfsmittel und Verfahren nutzen wir, um Transparenz und Verantwortlichkeit zu fördern? Wie können wir den gemeinsamen Erkenntnisprozess verbessern?

10. DIE SYNODALITÄT ALS BILDUNGSPROZESS

Synodalität erfordert es, für Veränderungen, Weiterentwicklung und kontinuierliches Lernen bereit zu sein. Wie trägt unsere kirchliche Gemeinschaft zur Weiterentwicklung der Menschen bei, damit sie besser in der Lage sind, „gemeinsam zu gehen“, einander zuzuhören, an der Sendung teilzuhaben und mit anderen in einen Dialog zu treten? Welche Bildungsangebote werden gemacht, um die Urteilsfähigkeit und die Ausübung von Autorität im Sinne der Synodalität zu fördern?

4.3 Liedvorschläge für den synodalen Weg

HÖREN

- GL 448: Herr, gib uns Mut zum Hören
- GL 449: Herr, wir hören auf dein Wort
- GL 874: Singet, danket unserm Gott
- GL 898: Schweigen möchte ich, Herr

GEMEINSCHAFT und TEILHABE

- GL 148: Komm her, freu dich mit uns, tritt ein
- GL 477: Gott ruft sein Volk zusammen
- GL 923: Strahlen brechen viele aus einem Licht.
- GL 926: Wo zwei oder drei in meinem Namen versammelt sind

SENDUNG

- GL 346: Atme in uns, Heiliger Geist
- GL 446: Lass uns in deinem Namen, Herr
- GL 457: Suchen und fragen, hoffen und sehn
- GL 464: Gott liebt diese Welt
- GL 920: Herr, wir bitten: komm und segne uns